

# General-Anzeiger

Erscheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-  
tag und Sonnabend.  
Bezugspreis  
vierteljährlich 1 Mt., ins Haus ge-  
bracht vom Voten 1,10 Mt., von der  
Post 1,24 Mt.

für  
**Kemberg, Bad Schmiedeberg und  
Umgebung.**

Inserate  
kosten die fünfgeheftene Beilage oder  
deren Raum 10 Pf.  
Als Beilage  
erscheint das wöchentlich achtheftige  
Unterhaltungsblatt „Beibilder“.  
Eingelagerte Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 102.

Kemberg, Sonnabend den 30. August.

1902.

## Abonnements-Einladung.

Deshalb infolge der anhaltend miffligen  
Witterung noch nicht alles herein ist, sind die  
Erntearbeiten doch in der Hauptsache gekonnt  
und damit auch wieder mehr Zeit gewonnen,  
eine Zeitung zu liefern. Die Zeit nähert sich  
auch mit solchen Schritten ihrem Ende, in  
der man sich abends im Freien ergehen und  
zu genügend Unterhaltung finden kann. Die  
nun immer zeitiger hereinbrechende Dämmerung  
läßt die Familie sich wieder öfter um den  
familiärliehen Tische; etwas unterhaltende und  
belehrende Lektüre wird wieder mehr geleset.  
Wir laden daher zum Abonnement unserer  
Zeitung für den Monat September zu 40 Pf.  
frei ins Haus, 35 Pf. zum Abholen und  
42 Pf. durch die Post ein.

Mit Achtung!

Die Redaktion und Expedition  
des General-Anzeigers.

## Aus dem Reich der Mitte.

Der britische Militärattaché, Rev. G. S. Hardy  
in Hongkong, veröffentlicht in „Chamber's  
Journal“ eine Studie über China und die  
Chinesen, die bei ihrem gebührenden und  
interessanten Anhalt der Beachtung wert ist.  
„China“, lesen wir da, „bildet das Problem  
des 20. Jahrhunderts. Was immer aus dem  
großen Lande wird und was die europäische  
Macht daraus machen, es wird mehr als  
irgend etwas anderes das Schicksal der Welt  
beeinflussen. Fünftausend Millionen eines  
höchst intelligenten, gebildeten Volkes, das so-  
zugleich von der Luft leben kann und das eine  
Furcht vor dem Tode nicht kennt — was  
kann ein solches Volk nicht alles vollbringen?  
Das Schlimmste ist, daß niemand China ver-  
steht und daß niemand weiß, was China thun,  
was sein nächster Schritt sein wird.“ Es ist  
wie ein Fremdenzimmer: ein Rätsel. Wenn  
man zum erstenmal nach China kommt, so  
erscheint einem alles verkehrt. Es verhält sich  
aber durchaus nicht so, wie es uns scheint.  
Der Chinese kann für alle seine Gebräuche  
und Sitten ebenso gute Gründe anführen, wie  
der Europäer für die seinigen. Was uns zu-  
erst geradezu verriecht erscheint, erkennen wir  
nachträglich als höchst vernünftig an. John  
Chinaman mit seinem gedünkelten Nadeln und  
seinen schiefgestellten Augen, mit denen er  
wie die Götter sehen zu können scheint, ist gar  
nicht so dumme, als er ansieht. China ist für  
uns die richtige verlorene Welt. Sein Kom-  
pass weist nach dem Süden, der unsere nach  
Norden. Der Weg ihrer Schiften gleicht dem  
Hock unserer Schiffe und die Schiften  
scheinen rückwärts zu segeln. Am Westen ist  
ein Postler ein mit Federn gefüllter Schwanz,  
um den Kopf zu füttern; in China ist der Postler  
eine Stütze für den Hals, entweder ein kleines  
Gefäß aus Bambusrohr oder ein Holzstück,  
am häufigsten aber ein Ziegelflecken. Was  
unserem Namen entspricht, steht er hinter  
seinen Familiennamen; wir beachten die umge-  
kehrte Ordnung. Wenn der Chinese grüßt,  
setzt er seinen Hut auf! wir nehmen in ab.  
Sie laden beim Empfang schlimmer Nachrichten,  
um dem Teufel ein Schnupfen zu schlagen,  
um ihn zu ärgern. Der Grenzpaß ist der  
chinesischen Tadel ist zur Hinführung des Gastgebers,  
bei uns zur Weichen. Der Chinese feilt beim  
Reiten nicht mit dem Ballen, sondern mit der  
Ferse im Steigbügel. Geht er mit jemandem,  
so darf er nicht gleichen Schritt halten. Beim  
Lesen eines Buches fängt er von hinten an  
und liest und schreibt die Zeilen von oben  
nach unten, statt der Dazier nach. Ihre Tau-  
erfleider sind weiß, die inneren schwarz. Bei  
einer Heißkatze hören sie die mit Suppe auf.  
Wir fangen damit an. Die chinesische Weib-  
lichkeit trägt Rosen, die Männer dagegen  
Frauenrosen. Der Chinese zählt den Wert,  
damit er ihn und seine Familie gesund erhält,  
er zählt ihn nicht für die Behandlung, wenn  
er erkrankt. Wir zählen den Wert, damit er  
uns gesund macht. Begnügt der Chinese

einem Bekannten, so schüttelt er nicht diesen,  
sondern sich selbst die Hände.  
Von der Sparanleiht und Wirtschaftlichkeit  
der Chinesen kann man sich kaum eine Vor-  
stellung machen. Sie essen alles, was ge-  
hört; ob ein Thier krank war und freier ist,  
verschlägt dabei nichts. Ganz kleine Kinder  
werden ausgeschickt, und man sieht sie auf den  
Bäumen Blätter pflücken, als ob es Feinde  
wären, die dann als Brennmaterial verwendet  
werden. Kein Strohhalm geht verloren. In  
den Häusern der unteren Volksklasse brennt  
abends eine nützige Öllampe in einer Öffnung  
der Scheidewand, damit sie zwei Zimmer  
erleuchtet. Eine alte Frau, die sich kaum noch  
weiter schleppen konnte, wurde gefragt, wohin  
sie gehe. Sie erwiderte, sie gehe zu Ver-  
wandten, um dort zu sterben, weil ihre Reiche  
dann nicht so weit zum Friedhofe getragen  
zu werden brauche und das Begräbnis so  
billiger zu stehen kommen würde.

Der Chinese nimmt sich zu allem Zeit. Er  
ist niemals in der Eile. Es ist aber erstaunlich,  
was für eine Masse Arbeit er dabei, stets  
bei bester Laune, zu verrichten im Stande ist.  
Ein Sibirien-Insulaner sagte von seiner Waise:  
„Sobald wir unseren Mund öffnen, ist eine  
Lüge geboren.“ Der Chinese schämt sich nicht,  
ganz nicht daselbst von sich zu sagen. An  
seinen Augen sind alle Menschen, gleich ihm,  
geborene Vagabunden. Der Chinese traut daher  
niemandem. Es giebt wohl Chinesen, die  
glauben, daß ein gegebenes Versprechen gehalten  
werden sollte; im allgemeinen denken sie aber  
wie jener Chinese, der, als man ihn vorwarf,  
daß er sein Versprechen nicht gehalten habe,  
sagte, das sei von keiner Bedeutung, da es  
ihm ja nicht schwer falle, ein anderes Ver-  
sprechen zu leisten. Der Chinese sagt auch,  
man soll einen Willenden niemals beschä-  
digen, und wenn er dann wiederkommt, ihn  
abermals auf den nächsten Tag verweisen, und so immer  
weiter; denn das gäbe dem Unglücklichen, was  
ihm aufricht erhält: Hoffnung, und indem er  
von Tag zu Tag auf Hilfe hofft, hilft er  
sich schließlich selbst, oder es wird ihm von  
anderen geholfen, und man hat mit dem Ver-  
sprechen ein gutes Geschäft gethan, ohne sich  
selbst zu schaden.

## Polizei- und Provinzialien.

Kemberg, den 29. August.

— Was das für eine Holzblude auf den  
Krautler Bergen ist, hat sich wohl mancher, der  
verwundernd gefragt. Hier hat Herr Professor  
Schneider von Gochsitzschen Institut in Berlin  
eine Miniatur-Sternwarte errichtet, um astro-  
nomische Arbeiten zur Bestimmung der Erd-  
fernung vorzunehmen.

— Urneinfunde werden gefest bei den  
Bermessungen der zum Bahnbau benötigten  
Güterorten auf Verpflanzung für gemacht. Wir  
kommen darauf zurück.

— Für Hausbesitzer und Mieter von Interesse  
ist ein Urteil des III. Zivil-Senats des Reichs-  
gerichts, welches lautet: „Der Anspruch auf  
Wandelung (Aufhebung des Mietsvertrages)  
kann, wie in der Rechtsprechung außer Frage  
steht, auch auf die Innektion eines Hauses mit  
schädlichen Insekten, wie z. B. Wanzen liegt  
werden.“

— Eine für weitere Kreise wichtige Ent-  
scheidung, die namentlich auch Vereine und  
Gesamtwirte interessieren wird, hat das Kommer-  
gericht getroffen. Danach brauchen Vergani-  
gungsgesellschaften, mögen sie  
in Gasthäusern oder in privaten Häusern  
Reise felle, entgegen der Verordnung des  
Regierungspräsidenten zu Vererbung nicht an-  
gemeldet zu werden, weder vom Wirt noch  
vom Vorstand. Für diese prinzipielle Entsch-  
dung kam folgender Fall in Betracht: Der  
Regierungspräsident hatte eine Polizeiverord-  
nung am 29. April 1887 erlassen, wonach  
Gast- und Schankwirte für verpflichtet erklärt  
werden, auch Tanzgesellschaften von geschlossenen  
Gesellschaften mindestens 24 Stunden vorher  
bei der Ortspolizeibehörde anzumelden. Herr

Gastwirt Winter in Halle war nun in Strafe  
genommen worden, weil er die Tanzlustigkeit  
einer geschlossenen Gesellschaft in seinem  
Votale nicht vorrichtsmäßig bei der Polizei-  
behörde angemeldet habe. Sowohl das Schöff-  
engericht als auch die Strafkammer erachteten  
den Angeklagten für schuldig und verurteilten  
ihn zu einer Geldstrafe, indem beide Instanzen  
davon ausgingen, daß die erwähnte Verfügungs-  
Polizeiordnung rechtmäßig sei, denn sie sei  
im öffentlichen Interesse zur Erhaltung von  
Ange und Ordnung erlassen. Auf die Re-  
vision des Angeklagten hob aber das Kommer-  
gericht die Vorentscheidung auf und sprach  
den Angeklagten frei, da die in Betracht kom-  
mende Verfügungs-Polizeiordnung ungültig  
sei. Die Ungültigkeit folge daraus, daß nach  
dem Sinn und der Entstehungsgeschichte des  
§ 8 des Polizeiverwaltungs-Gesetzes der Polizei-  
behörden eine Zuständigkeit nur zum Schutze  
der öffentlichen Interessen und in Bezug auf  
den öffentlichen Verkehr und die öffent-  
liche Sicherheit gewährt werden, aber jeder  
über diese Grenzen hinausgehende Eingriff in  
die Privatfreiheit des einzelnen verlagert sein  
sollte. Demnach seien Bestimmungen, soweit  
sie die vorgängige Anzeige der von einer ge-  
schlossenen Gesellschaft in Gasthäusern oder  
Beratungsalen zu veranstaltenden Tanzlustig-  
keiten, sei es vom Lokalhaber, sei es von  
dem Vorstand der Gesellschaft verlangen, un-  
gültig.

Bei den fiskalischen Poly-Aktionen  
sind, wie die Berl. Volks-Ztg. schreibt, in letzter  
Zeit die Targen vielfach nicht erreicht worden.  
Aus den Kreisen der kleinen Hochhändler re-  
sultiert vielfach darüber Klage geführt, daß sie  
sehr kaum noch als Käufer auftreten können,  
weil die Lohse in den Foren so groß eingestift  
werden, daß nur noch Großhändler bieten  
können. Auch über die Submissionsbedingungen  
wird Klage geführt, ferner darüber, daß die  
Terre der Anschlagssätze häufig so unklar  
abgefaßt sind, daß die Auffassungen über die  
Bedingungen sich ganz verschieden gestalten.

Vergütung. Die Vergütung für die Berg-  
witzer Dampfmoellerie gestern abend im Wartel-  
saal des Bahnhofs vergütete folgendes Ergebnis:  
Es erhielten die Topfwerke Hocht Witten-  
berg für M. 240, Dachdeckerarbeiten Bartha-  
nenberg für M. 514, Metzgerarbeiten Kohl-  
hardt-Wittenberg für M. 309, Materialarbeiten  
Teeher-Kemberg für M. 281, Altmannarbeiten  
Felle-Kemberg für M. 174,60, Schlosser-  
arbeiten Fische-Wittenberg für M. 166,50, Ma-  
schinellen Aug. Bestig-Kemberg für M. 502 und  
die Tischlerarbeiten Krone-Wergwitz für Wart  
480,50.

Verkauf. Als Schöffe unserer Gemeinde  
wurde der Wählerschlichter Rudolf Kühn-Ven-  
nauße gewählt, bestätigt und vereidigt.

Nachts. Der Koffisch Karl König hier ist  
als Schöffe unserer Gemeinde wiedergewählt,  
bestätigt und vereidigt worden.

Schmiedeberg. Die hiesige Fleischreinigung  
folgt gleichfalls dem Vorgehen verschiedener  
auswärtiger Kommunen und hat infolge der  
hohen Viehpreise eine Erhöhung der Verkaufs-  
preise für alle Fleischwaren beschlossen.

Dummkäse. Am Dienstag hat Bürger-  
meister Koch die hiesigen Bürgermeistergesellschaften  
wieder äberkommen.

Wietritz. Ein allgemeine Klünderung der  
Angeklagten hat in der hiesigen Gummivirten  
„Gloe“ stattgefunden.

Döhlen. Eine Sau des Herrn Wählers-  
besitzer A. Lehmann warf vor 14 Tagen 10  
Ferkel, welche sämtlich ohne Augen zur Welt  
kamen; 2 davon gingen ein, 8 Stück erreuten  
sich der besten Gesundheit.

Halle. Die Hammer treten in diesem Jahr  
in der Distauer, wie in den angrenzenden  
Feldmären in geradezu bedenklicher Weise auf;  
der Vorkommen ist in den Weizen, Gersten  
und Weizenfeldern besonders vorhergehend.

Jahna. Schon seit ca. 60 Jahren arbeiten  
die Organe der landwirtschaftlichen Vertretungen  
unangesehnt daran, Mittel und Wege zu finden,  
den Anbau von Flachs rentabler zu gestalten  
und somit einen Betriebszweig der Landwirt-

schaft zu erhalten, welcher früher namentlich  
für die kleineren Landwirte ein gewinnbringender  
gewesen ist. In erster Linie glaubte man, am  
besten zur Hebung des Flachsbaues bei-  
zutragen, wenn man möglichst viele in Anbau  
und Zubereitung geschulte Männer auszubildete  
und wurde aus diesem Grunde in mehreren  
Städten Flachsbauschulen ins Leben gerufen.  
Auch die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft  
schloß sich dem Streben, den Flachsbau zu  
heben, mit Energie an, indem sie einen Sonder-  
auschuß einrichtete, welcher sich die Aufgabe  
stellte, die Mittel und Wege zu beraten, um  
den Flachsbaue weitere Ausdehnung zu verschaffen  
durch Feststellung der besten Kultur- und Auf-  
beziehungsmethoden. An derselben Weisung  
arbeitet die Landwirtschaftskammer für die  
Provinz Sachsen schon seit Jahren daran, durch  
Anbauverträge die ertragsreicheren Sorten und  
geeigneten Düngungen festzustellen. Aber alle  
diese Bestrebungen zur Hebung des Flachs-  
baues scheiterten daran, daß den Landwirten  
die Handfertigkeit für die Verarbeitung des  
Flachs nicht mehr zu eigen ist und sie infolge-  
dessen nicht im Stande waren, mit den aus-  
süßlichen kleineren Flachsörtern zu konkurrieren.  
Außerdem fehlten auch die Arbeitskräfte auf  
dem Lande. Man war sich im allgemeinen  
daher klar, daß unter den heutigen Verhält-  
nissen das Interesse für den Flachsbaue nur  
dadurch wieder geweckt werden kann, wenn  
die Landwirte in die Lage gesetzt würden,  
ihren gewinnlichen Flachs sofort zu verkaufen,  
ohne etwas mit der Bereitung des Flachs  
zu thun zu haben. Wie der Landwirtschafts-  
kammer nun mitgeteilt wurde, befindet sich in  
Fürberg a. Lauer bei Martitz in Sachsen eine  
Flachsbererungs-Anstalt, welche den Land-  
wirten in dortiger Gegend den Flachs ab-  
nimmt. Auf Veranlassung des genannten  
Herrn hat die Landwirtschaftskammer sich an  
die betreffende Fabrik gewandt und angefragt,  
unter welchen Bedingungen sie bereit sein  
würde, auch den Flachs der flachsbaubau-  
enden Landwirte unserer Provinz abzunehmen.  
Wie die Fabrik nun der Landwirtschaftskammer  
mitgeteilt hat, ist dieselbe bereit, auch aus  
unserer Provinz den Flachs zu denselben  
Bedingungen abzunehmen, wie den aus der  
Gegend von Martitz liefernden Landwirten.  
Bestimmte Preise konnten allerdings noch  
nicht genannt werden, da diese sich nach der  
jetztigen Konjunktur richten. Inzwischen  
kann es wohl empfohlen werden, einen Teil  
des Flachs wieder dem Flachsbaue zuzuwenden,  
da bei einer Ernte von 15 bis 18 Ztr. pro  
Morgen und bei einem Preise von 4,38 Mt.  
pro Ztr. Flachs der Flachs als eine für  
leichtere Wägen immer noch einträglicherer  
rentable Pflanze angesehen werden kann, besonders  
wenn man dabei in Betracht zieht, daß der  
Flachs das Feld von Unkraut rein hält und  
eine vorzügliche Vorfrucht für die meisten  
unserer Kulturpflanzen ist.

Hohemuthen. 25. Aug. Auf der Mineral-  
fabrik der Werfen-Weigenerer Aktien-Gesellschaft  
in Köthen verbrannte sich der Laborant  
B., Familienvater von zwei Kindern,  
durch einen unglücklichen Zufall in der  
Mischerei mit Natronlauge Kory, Säuren, Arzene  
und Beine. Die ägende Flüssigkeit bereitete  
dem Verletzten schreckliche Schmerzen, doch  
hofft ihn der Arzt am Leben zu erhalten.

Magdeburg. 27. Aug. [Ereid.] Auf dem  
unbebauten Grundstück der Helmstedter Straße  
hatten Kinder eine Höhle gegraben, die im  
Laufe der Zeit fast zwei Meter tief geworden  
war. Als gestern der neunjährige Sohn des  
Klebermachers Nagelmann die Höhle noch ver-  
suchen wollte, stürzten vom Stabe der Erde  
Erdbänke nieder und verthichteten ihn. Durch  
die Feuerwunde wurde der Vermögliche aus  
den Erdbänken herausgeholt, doch war der  
Tod durch Ersticken bereits eingetreten.

Greiz. 27. Aug. Der Seminaroberlehrer  
Collmann, dessen Verabfassung am 10. Juli  
funktionalles Unpfehen erregte, wurde heute  
wegen fortgesetzter Sitzfleischüberdrehen mit  
Schulden in fast 3000 Fällen (1) zu 5 Jahren  
Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Politische Rundschau.

Deutschland.

\* Nach herrschlicher Verfügung geleitete Kaiser Wilhelm seinen Groß...

\* Der Reichsanzeiger widmet dem König von Italien nachstehende Begrüßung...

Der Reichsanzeiger widmet dem Kaiser von Mexiko nachstehende Begrüßung...

\* Der Kaiser wird nach dem Daily Telegraph einige Tage vor dem 9. November...

\* Zur Auflosung des verstorbenen kaiserlichen Kriegsministers...

Frankreich.

\* Präsident Coubet hat die Ernennung des bisherigen französischen Botschafters...

\* Frankreichs Forderungen an Siam betreffen in folgenden Punkten: 1) Handelsverträge...

Italien.

\* Wie amtlich mitgeteilt wird, steht Königin Helena im Dezember einem freudigen Ereignis entgegen.

Belgien.

\* Der internationale Kongress für Handel und Industrie ist am Montag in Ostende unter dem Vorsitz des Grafen...

\* Der ehemalige Transvaal-Staatssekretär Reich erlangt am Sonntag zu Brüssel in der Einführung des niederländischen Votengesetzes...



Herzogin Margareta Sophie von Württemberg.

Sprache in Sabirita nicht ausrotten können. Mehrer betraut die Kriegsgesandtschaft...

Holland.

\* Der Daily Telegraph ist wieder einmal in der glücklichsten Lage, seinen sensationellen...

\* Eine Gruppe holländischer Ärzte strebt die Gründung eines Staatsfonds an...

Russland.

\* Nachrichten aus Petersburg zufolge herrscht in Rußland der bringende Wunsch, die Handelsbeziehungen zu Afghanistan zu verbessern...

\* Waren die beiden Freunde innerhalb Jahresfrist zu Witwen geworden und ihre hauswirtschaftliche Sorge war jetzt...

aber jetzt gekommen, was die englisch-indische Beziehungen zwischen England und dem neuen Genuß...

\* Die Fichte hat bei der Anatolischen Gesellschaft...

\* Die Duxen-Gefangenen sind nun wohl fast sämtlich gegen den Weg in die Heimat auf dem entlegentesten Gefangenendampfer...

Das gerichtliche Schuldner-Verzeichnis.

Veramtligt führen die Gerichtsschreiber bei Amtsgerichte seit dem 1. Januar 1900 ein Verzeichnis aller Schuldner...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Verzeichnis so oft eingehend zu werden, daß man aus diesem Verzeichnis eine Übersicht über die Vermögensverhältnisse...

Ein dunkles Geheimnis.

67) Kriminalroman von Th. v. Kengersdorff.

Engo von Frotwell war dadurch zu einer möglichst raschen und vorübergehenden Verheiratung...

Engo von Frotwell war dadurch zu einer möglichst raschen und vorübergehenden Verheiratung...

Engo von Frotwell war dadurch zu einer möglichst raschen und vorübergehenden Verheiratung...

Engo von Frotwell war dadurch zu einer möglichst raschen und vorübergehenden Verheiratung...

Engo von Frotwell war dadurch zu einer möglichst raschen und vorübergehenden Verheiratung...

Engo von Frotwell war dadurch zu einer möglichst raschen und vorübergehenden Verheiratung...

Engo von Frotwell war dadurch zu einer möglichst raschen und vorübergehenden Verheiratung...

Engo von Frotwell war dadurch zu einer möglichst raschen und vorübergehenden Verheiratung...

Engo von Frotwell war dadurch zu einer möglichst raschen und vorübergehenden Verheiratung...

Engo von Frotwell war dadurch zu einer möglichst raschen und vorübergehenden Verheiratung...

Engo von Frotwell war dadurch zu einer möglichst raschen und vorübergehenden Verheiratung...

Engo von Frotwell war dadurch zu einer möglichst raschen und vorübergehenden Verheiratung...

Engo von Frotwell war dadurch zu einer möglichst raschen und vorübergehenden Verheiratung...

Engo von Frotwell war dadurch zu einer möglichst raschen und vorübergehenden Verheiratung...

Engo von Frotwell war dadurch zu einer möglichst raschen und vorübergehenden Verheiratung...

Die allgemeine Wärferschlacht-Demolition-Porterie kann als einträglich geachtet werden. Von der schließlichen Regierung war sie schon voriges Jahr genehmigt, von den mittheilenden Stellen der Gemäßigten und nicht von Breiten abgelehnt worden. Nützlich hat sich der deutsche Parteienbund nochmals an die preussische Regierung gewandt, ist aber wiederum abschlägig befragt worden. Es wird nun nichts anderes übrig bleiben, als die Porterie in Sachsen allein anzuschließen.

In dem englischen Schmelzgas-Actien-Bericht befand sich als Postscript, was erst bekannt wird, auch der berühmte Biograph Professor Jacobson. Der große Künstler hat bei der Katastrophe einige Verletzungen davongetragen, die jedoch glücklicherweise nur verhältnismäßig leichter Natur sind.

Der Essener Gaswindst hatte vor kurzem eine Generalversammlung seiner Teilnehmer, welche einmütig eine für den Essener sehr günstige Entschädigung erzielte, nachdem einzelne von ihnen schon vorher 35 000 Mark als Preis für die Nachzahlung der Gaswindstschuld Forderungen hinterlegt hatten, um zu beweisen, daß diese Gaswindstschuld Entschädigung abzugeben dürfte. Inzwischen haben noch viele der nicht an der Generalversammlung erschienenen Gaswindst-Teilhaber diese Entschädigung unterzeichnet. Ferner sind die Gaswindst-Teilhaber auf Vorschlag des Vorsitzenden Schreiber im Begriff, für Gaswindst jetzt ein Kapital von 800 000 Mark selbst anzuschreiben.

20 Mark Tagesverdienst bei nur siebenstündiger Arbeitszeit hatte eine Firma in Plauen einem jeden Einfrierer seiner Werke in Aussicht gestellt. Ein Arbeiter auf die verdienstliche Arbeit fandte auch seine Werke ein. Daraufhin erhielt er ein Schreiben, in welchem er um Einführung von 15 Mk. angefordert wurde. Auch dazu verweigerte er sich merkwürdigerweise. Bald darauf sah er sich im Besitz eines Barettes, welches 300 Stück Meistertitel, sowie eine Gebrauchsanweisung enthielt. Dieses enthielt den Bericht, daß, wenn er dem Beispiel der Tadeln mit 20 Mk. pro Stück verkaufe, er in sieben Stunden 20 Mk. und mehr verdienen könne! — Da gewiss Leute befähigt nicht alle werden, so dürfte es wohl noch mehrere geben, die auf diese Ansetze „reingefallen“ sind.

Mord. In Meerßen bei Münden-Blabach ward in begangener Nacht der Schmiedemeister Wilhelm Krieger auf der Handstraße von dem Arbeiter Stos durch einen Messerstich in der Lende ermordet. Der Mörder wurde verhaftet.

Auf der Messe in Mainz wurde am Sonntagabend ein Mann verhaftet, der im Gebrauche mit einer langen Nadel Frauen und Mädchen schlug. Eine Erklärung über seine Handlungsweise konnte der Verhaftete nicht abgeben.

Ein junger Wittwer in Einbringen wollte zum zweiten Mal in den Stand der Ehe treten. Alle Vorbereitungen waren getroffen, und am Sonntag sollte Hochzeit sein. Am frühen Morgen des Hochfestes, mittelfast, am Sonnabend, wie ein Blick aus beiderm Himmel! ein Abgelandter des Pfarramts bild den glücklichen Bräutigam vor der niederstürzenden Wohnung, daß die Hochzeit nicht stattfinden konnte, weil durch ein Versehen nicht die Braut, sondern die Schwiegermutter mit ihr von der Kugel herab „ausgerufen“ worden sei! Da war nun große Noth; alles Hüben und Laufen half nichts, und da der Bräutigam ein wenig Ausweg, nämlich statt der Braut die Schwiegermutter zu nehmen, anbot, so mußte die Hochzeit mit dem Brautigam verlobt werden.

Die tausendfache Regel ist aus der Erzählung bekannt. In Rom, in Suburbium, hängen vorzugehen. Diese Firma hat schon in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts die Mienenergel für den Ulmer Müller gebaut, wovon zahlreiche Instrumente nach allen Weltgegenden geliefert; auch die Peterskirche in Rom enthält eine Instrumente, die in ihren Klängen, die von Müller hergeleitet wurde. Das Instrument weist drei Manuale, 49 Klänge.

Wir sind hier im allgemeinen zu Ende, erwirbt der Derbitter, auf dessen weitergebranntem Gesicht schwere Sorge ausgeprägt lag. „Der Herr Baron möchte ich allerdings bitten, noch einige Augenblicke bei mir zu verweilen, bevor wir bei gemeinschaftlich uns zu seinem Herrn Vater begibt, allein wenn ich so auch den einen unserer beiden Derbitter für mich behalte, bin ich gern bereit, daß der andere freizugehen. Begleite die Damen, Wilhelm! Wenn es Zeit ist, werde ich dich bitten, dich wieder anzuschließen.“

Der Wittwer, der sich eben so wie Hans den dem Eintritt der Frauen ergehen hatte, machte alsbald von dem erstlichen Erlaubnis Gebrauch und verließ mit dem Frauen das Zimmer, nachdem Renore noch einige kurze Worte mit Hans gewechselt hatte. Als sie aber in den Flur gelangte, schloß die Frau Derbitter die dringende mitleidliche Gesichte vor, die sie angeblüht abbluteten, ihren in den Worten zu folgen, mochte sie sich bei dem letzten Worte doch anzuschließen abgeben gebieten.

„Ich werde schnell für den Nachmittags-Kaffee sorgen,“ sagte sie. „Sobald er fertig ist, komme ich nach und bringe den Vater und Hans mit.“

So schritten die beiden miteinander allein zurück, wobei Hans die Hände am heftigsten gerieb. Die Nachmittagsstunde schien warm und ein milder Wind spielte mit den Blättern der alten Obstdäume, die schon begannen, die bunte Farbe der Jahreszeit anzunehmen. Sie gingen nebeneinander, ohne sich anzusehen, bis zur Treppe, als zöge sie ein gemein-

gende Stimmen, 23 Nebensäge auf, und ist für die Johannisstraße in Danzig bestimmt.

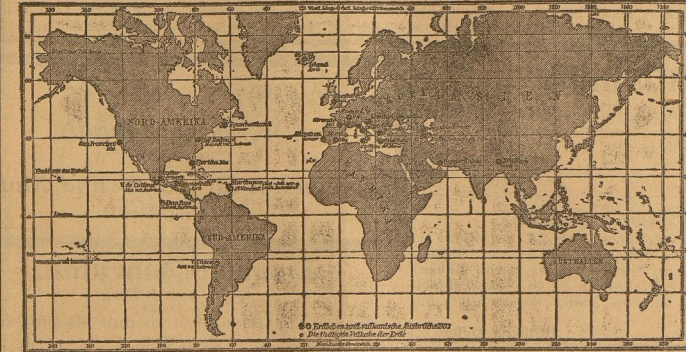
Mit dem Wagen verunglückt. Am Sonntagabend führte in Erinnerung (Wiederholung) mehrere junge Arbeiter der hiesigen Lohnfabrik von einem Markt auf einem leeren Biergarten nach Gause. An einer feilen Stelle kam der rasch fahrende Wagen ins Wanken und stürzte eine 10 Meter hohe Höhe hinab. Drei der jungen Leute fielen tot, zehn sind mehr oder minder schwer verletzt.

Von der Hammer-Praxis sind neuerdings folgende Gesichte berichtet. Ein Fürstling, der oft in dem Meteorolo-Ordnungsbüro beschäftigt war, welcher zu dem Gute Wiesen-gebirge, will bei der Verfertigung dieser Zeitung Frau Theresie Dumber in eigener Person erkannt haben. Er legte, so erzählt das „Echo de Paris“, mehrere Perlen ab in Kenntnis und legte auf einem Unteroffizier der Gardearmee. „Wissen Sie auch,

Strochammer wegen Verleibung des Gebrüders Heinrich XXVII. Neuj. J. zu sechs Monat Gefängnis verurteilt. Bei der Waise war er der einzigen Mörder nach Gersdorf gekommen, hatte in das Schloß, wo das erzbischöfliche Hoflager sich jetzt befindet, einbringen wollen, und als er daran ging, wurde, ungenügende Bedenken in Bezug auf den Gebrüder gebracht.

Sammer. Ein hiesiger Gauner stand vor der hiesigen Strafammer. Des Betrages, Diebstahls, der Urteilsung und Urteilsfällung angeklagt war der Handlungsgehilfe Paul Salzman, welcher selber bei einem Berliner Kgl. Hofdiener in Stellung war. Er erhielt im Dezember v. von seinem Prinzipal zur Bezahlung von Eisenarbeiten 350 Mk. eingeschickt, mit welcher Summe er sofort das Geld nahm. Der Missethäter wurde sich zunächst nach Gumburg, um mit einem Auslandskommissar in Eiderstedt zu bringen. Er konnte jedoch diese Absicht nicht zur Ausführung bringen, da er nicht im Besitze der nötigen Legitimationspapiere war. Infolgedessen reiste er von der Tatenhaft nach Hannover und verließ dort mehrfach

Frau gegenüber nächtliche Arbeit vorgeführt und war erst am Donnerstag mittag um 1 Uhr wieder nach Hause zurückgekommen. Das Befährte den auch von den Aufseherleuten, die überzogen auch bei der ermoderten Aufzählung zur Ausführung von Verlobung gewesen waren, angelegten Verbot und die Polizei nahm sowohl bei der Forderung in Hannover, als auch bei dem Vater dort Hausdurchsuchung vor. Bei der Tochter fand man nichts Verdächtiges, bei dem Vater dagegen im Keller in einem Kartoffelkasten unter Kartoffeln verpackt und in Vertheilung eingeschickt ein Futtermittel, das die Uhr des verstorbenen Justizrathes Jäger enthielt. Außerdem zeigte das Beinhild Wagners fahrende Musikant, die die Beamten darauf hin deuteten, äußerte Wagner: „Guten Abend, ich werde euch zeigen, was das ist!“ Ohne daß die Beamten, die nach der Verlobung waren, es bemerkten, zog er ein Messer aus der Tasche und



### Karte der Erdbeben und vulkanischen Ausbrüche im Jahre 1902

Erdbeben und vulkanische Ausbrüche die zwar nicht nach wissenschaftlicher Anweisung, wohl aber die der Auffassung des Publikums wegen ihrer Bedeutung Folgen als besonders schwer betrachtet werden, haben im letzten Jahre wiederholt in Uebergang verlegt. Es dürfte daher die nebenstehende Karte, auf der alle diese Ereignisse, wie überhaupt alle noch nicht erloschenen Ausbrüche des Jahres verzeichnet sind, in hohem Maße interessieren.

Frau Dumber ist am Ende, sie steht ganz in ihrer Höhe“. Der Genarr hat, als verheiratet er nicht, und als der Mann weiter in ihn drang, erhielt er den Befehl: „Was kann ich dafür? Ich habe keinen Auftrag gegen Sie.“ Frau Dumber sollte angeblich in ihrem Motorwagen ungehindert davonfahren, wie sie gekommen war. Jemand, der um den Vorfall wusste, berichtete einem hohen Polizeibeamten darüber. Dieser sollte lächelnd die Aufklärung und Bemerkung: „Wenn man mit dem Befehl erteilt, sie zu verhaften, so hätte ich sie alle in vierundzwanzig Stunden befehlen.“ (Das „Echo de Paris“ scheint nur die Polizei ein wenig ärgern zu wollen.)

Der Marmor für ein Standbild Wolfes. Bei der Marmor Arbeit, einer englischen Gesellschaft, die die Marmorarbeiten auf der Nordseite des Penitellon auszuführen, war der Marmor für ein Marmorstandbild bestellt worden. Der ungeheure Marmor 32 Kubikmeter mit einem Gewicht von 100 Tonnen wurde in seinem weißen Marmor gebrochen. Er war aber für die vorhandenen Transportwagen zu schwer, er zerbrach in einen und dort um seines Transportes nach dem Marmor, bis ein eigener Wagen für ihn hergestellt sein wird. Auch die Verbindung in ein Schiff der Bekanntheit wird schwierig sein, da bis jetzt ein so großer Marmor nicht verladen worden ist. Der Marmor ist ein Denkmahl der Kaiserin Friedrich, der auch dem Penitellon sammt, war bei weitem nicht so groß.

Ein mysteriöser Mord. Wie aus Petersburg gemeldet wird, wurde in Pskow der Regierungspräsident durch zwei Revolvergeschosse, welche durch das Fenster seiner Kammer abgegeben wurden, getötet. Vom Mörder fehlt jede Spur.

### Gerichtshalle.

Gera. Der aus Gera nach geführte Buchhändler Paul Knud Mittag wurde von der hiesigen

Landesstaatsanwaltschaft in Verbindung mit Telegramm-Aufsicht, Darlehen-Schwindelern und Kognatschwindelern verurteilt. Er wegen dieser Straftaten zu insgesamt ein Jahr und Monat Gefängnis.

### Aus Potsdam.

Der Mörder der großen Potsdamer Aufstandsarmee. In der Person des 42 Jahre alten und aus Berlin gebürtigen Maxims Otto Wagner, in Rommes wohnhaft, verhaftet worden. Er besitzt zwar anfangs die Tapferkeit, aber dann das Geständnis ab, den Mord verübt zu haben. Ueber die Vorgänge, die zu der Verhaftung führten, teilt das „Berl. Ztg.“ folgendes mit: Die durch einige Monate verhaftete Kriminalpolizei in Potsdam hatte im Laufe des Sommerbesuches mehrere Personen ergriffen, unter diesen einen Tischlergesellen, der auf der Werkstelle verdächtige Aufzeichnungen gethan und am Donnerstag morgen um 9 Uhr die Arbeit niedergelegt hatte. Dieser Mann konnte aber sein Verbrechen nicht leugnen. Unter dem auf ihn ausübenden Druck machte er insofern sehr wichtige Angaben, die denn auch zur Ermittlung des Mörders führten. Die ermordete Aufzählung Jäger war betreut mit einer Frau C., und dieser war wiederum die Frau des Tischlergesellen in Stellung gewesen. Von der Frau C. wurde die Ehefrau des Mörders, das die 17 Jahre alte Tochter des Maxims Wagner vor Maxims hatte. Der Aufzählung in Stellung gewesen war, diese aber nach einem Tage verhaftet hatte, ohne daß sie zur Annehmung gekommen war. Als Verlobte hatte sie schlechte Behandlung und mangelhafte Beköstigung angeheben. Auf Grund dieser Angaben wurde ermittelt, daß der Mörder Wagner seiner Tochter wegen auf die Aufzählung schickte zu sprechen war. Wagner, der seit einem Jahr mit einer geborenen Wweener aus Rommes in zweiter Ehe lebt, hatte am Tage vor dem Mord seiner

brachte sich einen tiefen Stich in den Unterleib. Als Wagner dann nach Potsdam abgeführt werden sollte, wusch er in der Charlottenstraße zusammen und wurde nach dem Oerlein-Krankenhaus gebracht. Dort erlitten alsbald der Polizeipräsident Graf Bernhoff und der Polizeijunktor Frhr. v. Rellk zur Vernehmung des Mörders. Er besitzt die Tadelstunde und fügte hinzu, daß er im Gefängnisfalle die Tadelstunde verleihe, sonst er nicht. Die Uhr habe er von jemand erhalten, den er zwar kenne, aber nicht nennen könne. Die Stunde ist gefälscht, so daß das Aufkommen Wagners zweifelhaft erscheint: er wird im Krankenbett von einem Polizeibeamten bewacht. Wagner, der aus der ersten Ehe drei Kinder hat, und der zweiten sechs im Alter von einigen Monaten, ließ sich in den letzten Tagen von der Frau Gelb geben, um angeblich nach Berlin auf Arbeit zu fahren. Täuschlich ist es nicht; sein hohes Gemissen ließ ihm zu Hause keine Ruhe. Seit Weihnachten arbeitete er nicht; die Frau mußte durch Wägen und Blätter den Unterhalt beschaffen. — Das Werkzeug wurde nicht gefunden, ebensowenig ist bekannt, ob Geld vorhanden war oder genommen wurde.

### Gutes Allerlei.

Ueber die Zahl der Aerzte in Europa teilt Dr. Pringling in der „Zeitschrift für Sozialwissenschaft“ folgende Daten mit: Es kommen auf je 1000 Einwohner Aerzte (mit Einschluß der Wundärzte): in Deutschland 5,1, Oesterreich 4,1, Ungarn 2,8, Italien 6,3, der Schweiz 6,1, Frankreich 3,9, Spanien 7,1, Belgien 5,2, England 6,1, Schottland 7,7, Irland 5,6, Dänemark 2,4, Norwegen 2,3, Schweden 2,7, Rußland 1,9, Japan 10 000 Einwohner auf einen in Berlin (1900) 14,1, Wien (1896) 13,0, Budapest (1899) 16,4, Paris (1896) 9,7, Weimar (1897) 14,7, London (1895) 12,8, Madrid 24,4 Aerzte.

Jahren seines Lebens gefügt hatten. Auch diese Vermählung haben die beiden Freunde gemeinsam zu Heller und Pennig ausgeführt. Schon ehe die Erbstiftungsangelegenheit vollständig geregelt war, hatten sie sich einige Wochen lang in der alten Hanfsack aufgegeben, was die damals beabsichtigten, ihr Geschäft aufzugeben. Und es ist ermittelt worden, daß sie in dieser Zeit noch einen größeren Geschäftsabschluß hatten — sie hatten ja, wie wir bekannt, nach dem Tode unserer Vater ein gemeinschaftliches großes Geschäftsverhältnis — durch zahlreiches vollständig geregelt haben. Es steht ferner fest, daß in den letzten Tagen ihres gemeinsamen Aufenthaltes in Bremen mein Vater die ihm aus der Geschäft des Oheim ausgefallenen Staatspapiere ihren wahrscheinlich vollen Betrag nach an das Bankhaus Fernin Müller in München sandte, dessen Namen der Verlobte mit seinem Vater gemacht hat, bis auf diese Summe ehestweilend erriefen, als wohn er selbst gekommen ist. Hugo von Frotz mit in Bremen pulvis verbrannt und seines Menschen Woge hat ihn oder seine Leide — denn natürlicherweise mußte sich bei einem so unglücklichen Verhängnis über den Verlobten richten werden auf ein vorliegendes Verbrechen richten — bis zu diesem Augenblicke wieder gehen. Es steht nur fest, daß die Freunde gemeinsam, wie sie das fast regelmäßig zu thun pflegten, am jenem letzten Tage, am dem Vater in dem von ihnen gemeinschaftlich bewohnten Hotelgeheim wurde, das Geschäft verließ, nachdem, um das Gede zu erheben, was hauptsächlich geschehen ist.

(Fortsetzung folgt.)

